

# impuls

Ausgabe 02 / 2021



## Unser Mann fürs Grobe

Holger Schumacher ist der Riskbuster – ein Stuntman im Dienste der BG ETEM.  
**Seite 2**



## Das innere Faultier besiegen

Wer sich im Alltag schlecht aufraffen kann, sollte diese Tipps beherzigen.  
**Seite 4**

... die Zeitung für alle Beschäftigten

### Auf einen Klick



#### Sicher, gesund, miteinander: ein Poster hilft dabei

Streit, Fehler, Ärger: Gerade in kleineren Unternehmen stehen Verantwortliche oft vor der Frage, was zu tun ist, wenn es nicht rundläuft. Darum hat die BG ETEM speziell für kleine Betriebe bis 50 Mitarbeitende ein Risikoposter entwickelt. Es ermöglicht ein strukturiertes Gespräch über sechs sicherheitsrelevante Themen wie Fehlerkultur oder Kommunikation.

[medien.bgetem.de](https://medien.bgetem.de)  
Webcode: M21730856



## Kein Sanitärer in der Not

Durch Corona ist der Alkoholkonsum in Deutschland gestiegen – auch während der Arbeitszeit

Viele Menschen trinken seit der Corona-Pandemie mehr Alkohol als zuvor. Dies ergab eine Forsa Umfrage im Auftrag der Kaufmännischen Krankenkasse (KKH). Eine Gruppe der Befragten lässt besonders aufhorchen: Ein Viertel derjenigen, die bereits vor Corona mehrmals pro Woche zur Flasche gegriffen haben, trinkt seit der Pandemie noch mehr. Doch leider steigt der Konsum nicht nur im Privaten, sondern auch in der Firma und im Homeoffice. Alkoholkonsum während der Arbeitszeit ist ein wachsendes Problem. Ist jemand im Job alkoholisiert, müssen Arbeitgebende diesen am Weiterarbeiten hindern, wenn er sich selbst oder andere gefährdet. Außerdem müssen Vorgesetzte dafür sorgen, dass er oder sie unbeschadet nach Hause kommt. Die Fürsorgepflicht des Arbeitgebers

bezieht sich sowohl auf einmalige „Ausrutscher“ als auch auf den Verdachtsfall einer Alkoholabhängigkeit.

**5-Stufen-Plan.** Dr. Just Miels, Arbeitspsychologin bei der BG ETEM, empfiehlt zunächst das Vier-Augen-Gespräch zwischen Führungskraft und Beschäftigtem. Orientierung für das weitere Vorgehen gibt ein mehrwöchiger 5-Stufen-Plan (siehe „Unterm Strich“), in den auch Personalrat oder Suchthelfer und die Personalabteilung einbezogen werden, bis es zur positiven Verhaltensänderung oder im ungünstigsten Fall auch zur Kündigung kommt. Vorgesetzte sollten sachlich mit dem Thema umgehen. Gleichzeitig sollten sie vermitteln, dass der Betrieb die Entwicklung des Problems systematisch begleitet und dem Beschäftigten eine faire Chance

gibt, wenn dieser sich seiner Suchterkrankung stellt und aktiv bei der Bekämpfung des Problems mitwirkt. Betriebe sollten sich bereits im Vorfeld positionieren und Beschäftigte darin unterweisen, dass Arbeit und Alkohol nicht vereinbar sind.

**Nicht schweigen.** Kolleginnen und Kollegen kommt eine ganz andere Rolle zu: Sie sollten nicht zu Co-Abhängigen werden, die einfach wegsehen oder die betreffende Person bei ihrem Konsum decken. Das Blaue Kreuz in Deutschland e. V. hat Fragen entwickelt, die Co-Abhängige identifizieren helfen. Etwa indem sie Verantwortung für den Abhängigen übernehmen, ihm Aufgaben abnehmen, sein Verhalten entschuldigen, decken, oder gar die Suchtentwicklung zu verharmlosen. Erste Anzeichen für das Suchtproblem

eines Kollegen können banal sein. Sie reichen von der Alkoholfahne über die versteckte Flasche im Spind, plötzlich auftretende Unzuverlässigkeit, häufige Fehlzeiten, Konzentrationschwierigkeiten und Leistungsmängel bis hin zu aggressivem Verhalten.

### Unterm Strich

Im Artikel „Das eine Glas zuviel“ aus unserer Zeitschrift etem, Ausgabe 6/2020, findet sich der im Text genannte, ausführliche 5-Stufen-Plan.

<https://etem.bgetem.de/6.2020>

Die Broschüre „Alkohol und Arbeit – zwei, die nicht zusammenpassen“ (Bestellnr: JB012) ist hier zu finden:

<https://medien.bgetem.de>  
Webcode: M18703564

## Durchblick mit Kacheln

BG ETEM bietet viele Tipps zum Download an

Auf unserem Facebook-Kanal veröffentlichen wir regelmäßig klar illustrierte und einfach zu konsumierenden Fakten und Grafiken zur Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. Das umfasst Tipps aus vielen Bereichen, zum Beispiel Brandschutz, Erste Hilfe, Gabelstapler, Ladungssicherheit, Umgang mit Leitern, Verkehrssicherheit, Versicherungsschutz und natürlich zum Umgang mit dem Coronavirus. Die Grafiken eignen sich neben der Nutzung in sozialen Netzwerken perfekt als Handlungshilfen für Kollegen oder Mitarbeiter, etwa als Ausdruck. Wir bieten sie gesammelt auf unserer Internetseite in guter Auflösung zum Download an:

[bgetem.de](https://bgetem.de)  
Webcode 16427647



## ★ Plakate des Monats



**& Kurz und kompakt**

**Unfall? Notfallkarte der BG ETEM hält Tipps bereit**



Kurz gefasste Informationen zur Rettungskette, zum Absichern der Gefahrenstelle und zum Umgang mit verletzten Personen – die neu aufgelegte Infokarte der BG ETEM zum Thema Unfall gibt knappe Tipps für ein schnelles Handeln. Praktisch: Der Platzhalter für wichtige Telefonnummern. Die Karte kann unter dem folgenden Link bestellt werden und steht dort gleichzeitig als Download zum Ausdruck bereit.

[www.bgetem.de](http://www.bgetem.de)  
Webcode: 19100544

**Wir helfen!**



Die Corona-Pandemie stellt viele Unternehmen vor große Herausforderungen. Für schnelle Hilfe sorgt die BG ETEM Corona-Hotline unter 0221 3778-7777 (Mo-Fr 9.00-17.00 Uhr). Dort beantworten Präventionsprofis der BG ETEM Fragen zum Thema Sicherheit und Gesundheit.

**Sicheres Arbeiten im Homeoffice**



Nach wie vor macht die Pandemie es erforderlich, dass Millionen Angestellte im Homeoffice arbeiten. Arbeitgebende haben grundsätzlich die Voraussetzungen für ein sicheres Arbeiten zu schaffen. Da der Zugang zu privaten Wohnräumen grundgesetzlich nur sehr eingeschränkt möglich ist, ergeben sich dabei für Arbeitnehmende weitergehende Mitwirkungspflichten, die Voraussetzungen für ein sicheres Arbeiten von zu Hause aus zu schaffen. Daher hat die BG ETEM auf ihrer Internetseite diverse Praxishilfen und Denkanstöße für ein sicheres und gesundes Arbeiten im Homeoffice gesammelt und zur Verfügung gestellt.

[www.bgetem.de](http://www.bgetem.de)  
Webcode: 21347320

**Sudoku-Lösung von Seite 4**

9	1	6	3	4	5	7	8	2
4	8	3	7	2	1	5	9	6
7	5	2	6	8	9	3	4	1
5	4	7	9	6	2	1	3	8
3	6	9	1	5	8	4	2	7
8	2	1	4	7	3	6	5	9
2	7	4	8	3	6	9	1	5
6	9	8	5	1	4	2	7	3
1	3	5	2	9	7	8	6	4



**RiskBuster**  
**Holger Schumacher**

Für die BG ETEM untersucht Stuntman Holger Schumacher Gefahren im Straßenverkehr und am Arbeitsplatz.



# Unser Mann fürs Grobe

Holger Schumacher testet für die BG ETEM seit Jahren Gefahren in der Arbeitswelt und teilt seine Ergebnisse den Versicherten in zahlreichen Onlinevideos mit.

Er kollidiert auf dem Fahrrad frontal mit einem anderen Radler, stürzt sich von Leitern, kippt mit einer Hubarbeitsbühne um oder trinkt für das Thema „Verkehrssicherheit und Alkohol“ einen über den Durst und testet dann sein Reaktionsvermögen: Holger Schumacher (42) ist der RiskBuster – ein Stuntman im Auftrag der BG ETEM und der Arbeitssicherheit. Der Mönchengladbacher ist ausgebildeter Physiotherapeut, Risiko-Coach und Sicherheitsfachkraft.

**Schwerer Unfall.** 2008 erlitt er bei einem Stunt für eine TV-Serie schwere Brandverletzungen. Damit geht er sehr rational um: „Man muss Herausforderungen mögen, das gehört einfach zum Job, aber mit Leichtsinn hat das überhaupt nichts zu tun.“ Für seinen Beruf muss der Stuntman immer körperlich fit sein, wobei er durchaus ein Trainingsmuffel sein kann. Trainingsseinheiten, die sich ständig wiederholen, langweilen ihn. Um seinen inneren Schweinhund besser in den Griff zu bekommen, hilft ihm seine Zusatzausbildung als Mental-Coach, besonders im Lockdown. Mit der „impuls“ sprach der Stuntman über seine Arbeit.

Für den Elektriker Fred S. war es ein ganz normaler Arbeitstag. Bei einem Kunden sollte er wegen dessen Geschäftsaufgabe eine Leuchtreklame demontieren. S. stellte vor Ort die Leiter auf und bemerkte oben angekommen gleich, dass er so nicht an die Befestigungsschrauben der Leuchte herankommen würde. Er drückte die Reklame daher etwas zur Seite weg, um die Schrauben besser erwischen zu können. Dabei vergaß er glatt, dass er auf einer Leiter stand. Diese geriet durch seine Krafteinwirkung ins Kippeln und S. verlor sein Gleichgewicht in drei Metern Höhe. Noch im Sturz hatte der Elektriker versucht, den Aufprall mit den Armen abzufangen. Schwere Splitterbrüche am Ellenbogen und der rechten Hand waren die Folge.



Bild: Andrey Popov/stock.adobe.com

## Standhaft bleiben

Die Arbeit mit Leitern ist in vielen Berufen alltäglich, doch die Unfallzahlen zeigen: Vorsicht ist angebracht

**Viele Fälle.** Sie werden immer wieder unterschätzt – doch das Arbeiten mit Leitern ist gefährlich, wie die Zahlen beweisen. 2019 ereigneten sich laut der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) deutschlandweit 11.612 meldepflichtige Arbeitsunfälle mit Leitern. Knapp 1.000 Unfälle hatten so schwere körperliche Folgen, dass eine Rente gezahlt wird. Damit liegt die Leiter als Ursache von Absturzunfällen

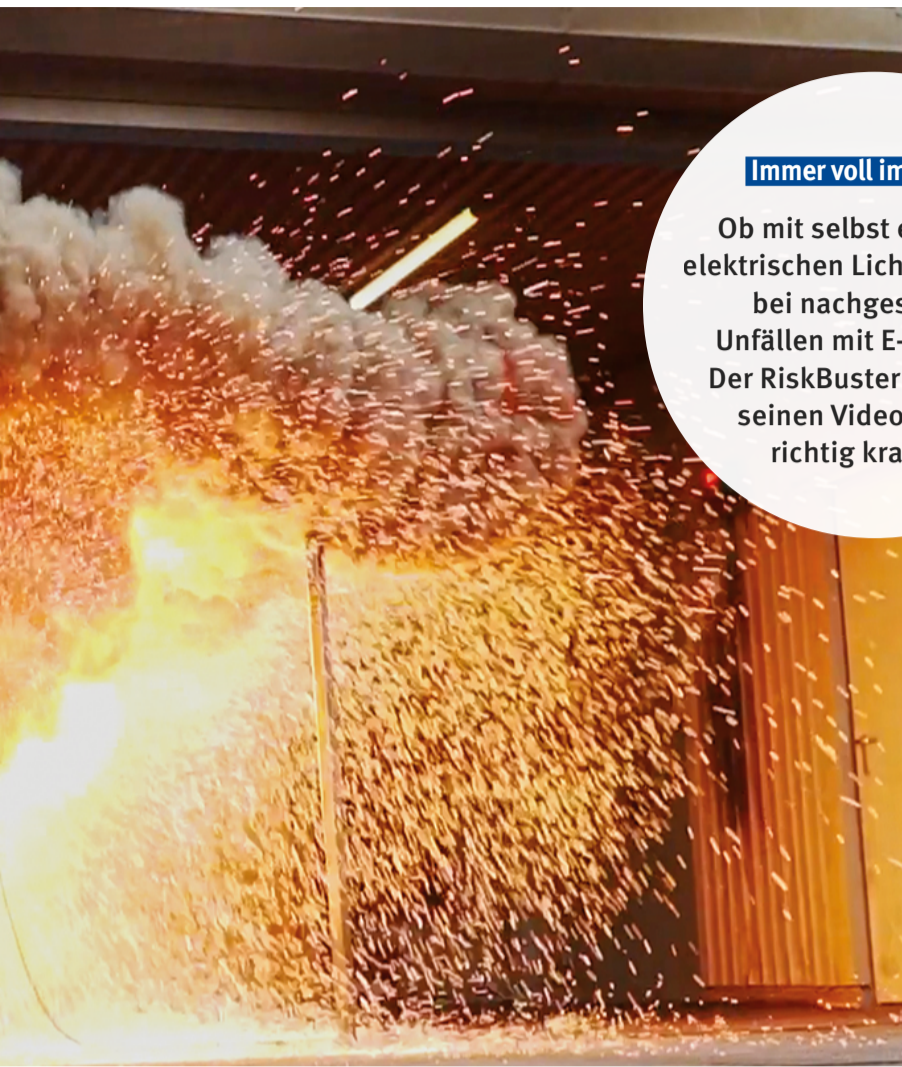
weit vor Treppen (7.588 Unfälle), Gerüsten (1.710) oder Dächern (815). Selten führt ein technischer Mangel zum Absturz des Benutzers. Häufig wird die Betriebsanleitung des Herstellers nicht beachtet. Zudem werden zu oft veraltete und defekte Modelle immer weiter genutzt. Leitern, bei denen Stufen oder andere Elemente fehlen, die verformt sind oder die Verschleißerscheinungen haben, müssen sofort entsorgt werden.

**Sicher stehen.** Für das Arbeiten auf Leitern ist ein sicherer Stand das A und O. Dabei sind geeignete, den Fuß fest umschließende Schuhe mit einer rutschfesten Sohle zu tragen. Außerdem sind die obersten drei Stufen oder Sprossen einer Anlege- oder Schiebeleiter für den Benutzer tabu. Fehlende Möglichkeiten zum Festhalten bedeuten akute Sturzgefahr. Dient eine Leiter kurzfristig als hochgelegener Arbeitsplatz, muss der Beschäftigte stets mit beiden Füßen auf einer Stufe oder Plattform stehen. Auch die Leiterauswahl spielt eine entscheidende Rolle: Stufenleitern besitzen eine breite Auftrittfläche und werden für die Arbeit auf Leitern favorisiert. Sprossenleitern sollten hingegen nur noch als „Verkehrsweg“ eingesetzt werden, beispielsweise für das Übersteigen auf eine höhere Ebene. Tipp: Einige Leiterhersteller bieten Möglichkeiten zur Nachrüstung von Sprossenleitern an, die damit zur Stufenleiter werden.

**Unterm Strich**

Viele weitere Tipps zum Thema hier:

<https://medien.bgetem.de>  
Webcode: M18662526  
[profi.bgetem.de](http://profi.bgetem.de)



#### Immer voll im Einsatz

Ob mit selbst erzeugten elektrischen Lichtbögen oder bei nachgestellten Unfällen mit E-Scootern: Der RiskBuster lässt es in seinen Videos häufig richtig krachen.



Bilder: BG ETEM

#### Herr Schumacher, wie lange dauert es, bis ein RiskBuster-Video im Kasten ist?

Einige Videos wurden von uns sehr aufwändig produziert, da sind dann auch schon mal zwei bis drei Wochen Vorbereitung und mehrere Drehtage nötig. Im Schnitt reicht allerdings ein halber Drehtag und ein paar Tage Vor- und Nachbereitung.

#### Wie viele Menschen arbeiten an einem Clip?

Ein bis zwei Kameraleute und ein bis zwei Stuntleute sind immer dabei. Zum Absichern oder auch bei Autofahrten. Das müssen erfahrene Kräfte sein. Ich bin seit 16 Jahren in der Branche und vertraue meinem Team vollkommen. Denn obwohl immer alles akribisch von mir durchdacht wird, ist der unbefangene Blick eines anderen Profis wichtig, der die Situation einschätzen kann.

#### Wie sichern Sie sich beim Dreh ab?

Alles wird vorher in einem komplett sicheren Rahmen getestet, mit Schutzvorrichtungen und persönlicher Schutzausrüstung. Ich trage dann Schutzkleidung etwa Protektoren am Rücken, an den Knien und Armen. Bei einem meiner Lieblingsvideos, dem

Lichtbogen-Film, ging es darum zu entscheiden, wie nah man sich der Gefahr aussetzt. Wir haben uns für „hautnah“ entschieden und dafür einen Dummy eingesetzt. Der konnte abbrennen und demonstrieren, wie schmal die Grenze zwischen sicher und unsicher ist. Es ist beeindruckend, wie schnell Menschen in Gefahr geraten können. Die Heftigkeit und Schnelligkeit, wie das beim Lichtbogen ablief, hat selbst mich erstaunt.

#### Sind Sie durch Ihre Arbeit öfter überrascht, welche Gefahren im normalen Arbeitsalltag lauern?

Ich setze mich zwar vorab immer sehr intensiv damit auseinander, aber trotzdem gibt es auch oft Überraschungen, etwa beim Einzugesperiment an einer Walze. Es war natürlich geplant, dass mein Pulli eingezogen wird, aber wie mächtig diese Kräfte wirken, wie ausgeliefert man dem ist – das war schon enorm. Einem Walzeneinzug kann man auch mit großer menschlicher Kraft nach ganz kurzer Zeit nichts mehr entgegensetzen. Denn man hat einfach zu keiner Zeit eine Chance. Oder beim Kollisionsvideo mit zwei Fahrrädern, so wie es jeden Tag auf der Straße passieren kann. Obwohl wir genau festgelegt

und geübt haben, wo unsere geschützten Schultern zusammentreffen würden, war der Aufprall schon bei geringer Geschwindigkeit enorm.

#### Wie werden die in den Videos behandelten Themen ausgewählt?

Wir schauen mit den Fachleuten der BG ETEM genau hin, bei welchen Arbeiten viele Unfälle geschehen, beziehungsweise welche Themen viele Beschäftigte betreffen. Dabei ist es wichtig, dass sich die durch die BG ETEM versicherten Menschen mit ihren Branchen repräsentiert fühlen. Mit den Riskbuster-Videos soll versucht werden, Beschäftigte auf Gefahren hinzuweisen, über die sie sich oftmals noch keine Gedanken gemacht haben. Es freut uns, wenn die Clips zu Diskussionen führen. Die Hauptsache ist, dass sich Menschen mit möglichen Gefahren auseinandersetzen, bevor sie sich in diese begeben.

#### Welche Art Stunt mögen Sie nicht?

Wenn etwas gut durchdacht wird und die Risiken kalkulierbar sind, gibt es eigentlich nichts, was ich nicht tun würde. Obwohl ... ich bin kein guter Motorradfahrer, das liegt mir nicht so (lacht).

## Rettungsgasse: Warum muss sie immer links sein?

Wenn der Verkehr staut, muss eine Rettungsgasse gebildet werden. Autofahrer auf der linken Spur halten sich so weit links, die auf der rechts daneben liegenden Spur so weit rechts wie möglich. Schon ist eine Gasse für Rettungsfahrzeuge frei. So weit, so gut. Aber: Warum wird eine Rettungsgasse immer links gebildet? Weshalb nutzt man nicht den ohnehin meist freien Standstreifen auf der rechten Seite? Das hängt in erster Linie damit zusammen, dass Standstreifen für Pannen beziehungsweise Pannenhelfer und Abschleppfahrzeuge zur Verfügung stehen. Somit muss immer damit gerechnet werden, dass der Standstreifen bereits blockiert ist. Rettungsfahrzeuge hätten dann schlechte Karten, um schnell voranzukommen. Noch wichtiger ist jedoch ein Grund, der den wenigsten Autofahrern klar ist: Die Vorschrift zur Bildung einer

Rettungsgasse gilt nicht nur auf Autobahnen, sondern auf allen Straßen mit mindestens zwei Fahrstreifen. Diese haben jedoch oft keinen Standstreifen.

Wer Flagge zeigen möchte: Der Autoaufkleber „Gasse bilden“ kann bei der BG ETEM bestellt werden:

[medien.bgetem.de](https://www.medien.bgetem.de)  
Webcode: M19745098



## Sicher radeln bei jedem Wetter: mit und ohne Strom

Reifglätte kann Radler selbst im Frühjahr noch überraschen. Lenken ist dabei soweit wie möglich zu vermeiden. Nicht bremsen, ausrollen lassen und dann vorsichtig absteigen. Bei Reif und auch Regen nasse sind Kopfsteinpflaster und Straßenmarkierungen besonders gefährlich. Ebenso kann es bei Glätte in Kurven heikel werden, deshalb sollte in ihnen Treten und Bremsen so gut wie möglich ausgeschlossen werden. Wer mit E-Bike oder Pedelec unterwegs ist, sorgt sich bei schlechter Witterung eventuell um die Technik. Doch: Die Motoren sind in der Regel gut abgedichtet, sodass ihnen das Wetter nichts anhaben kann. Akkus reagieren da empfindlicher: Bei Kälte lässt ihre Leistung schneller nach. Daher sollten sie erst aufgeladen werden, wenn sie Zimmertemperatur erreicht haben und außerdem erst kurz vor der Fahrt draußen eingesetzt werden.

## Leser schlagen Alarm



Respekt vor dem Gottvertrauen dieses Handwerkers. Ein falscher Tritt und diese Zirkusnummer endet – mit Glück – nur im Krankenhaus.

Sie haben ähnlich gefährliche Situationen beobachtet? Senden Sie uns Ihr Foto per Mail an [impuls@bgetem.de](mailto:impuls@bgetem.de)



### Wo es alle Clips des RiskBusters zu sehen gibt

RiskBuster Holger Schumacher hat es sich zur Aufgabe gemacht, für die BG ETEM Risiken in der Arbeitswelt kurzweilig und spannend darzustellen. So sollen auch Zielgruppen angesprochen werden können, die durch klassische Kommunikationswege eher schlecht zu erreichen sind.

Mit seiner authentischen Art und dem Ausprobieren der Risiken am eigenen Leib schafft der Stuntman eine Atmosphäre, die Zuschauer sofort in ihren Bann zieht. Nach langen Jahren des Einsatzes für die BG ETEM und ihre Versicherten kann der Stuntman auf eine lange Liste an Videos zurückblicken, in denen er die verschiedensten Risiken ausgetestet hat.

33 Filme zählt die Riskbuster-Reihe derzeit und es kommen alle paar Wochen in loser Reihenfolge neue hinzu. Ob Stürze von Hubarbeitsbühnen, Unfälle mit Handschuhen oder die falsche Handhabung von Winkelschleifern – Holger Schumacher checkt die Risiken und zeigt, wie man es als Profi richtig macht.

Ein wiederkehrendes Thema ist dabei die Verkehrssicherheit auf Wegen von und zur Arbeit – ob mit dem Auto, dem Fahrrad oder dem E-Scooter. Die neuesten RiskBuster Videos werden gleich nach ihrer Fertigstellung auf den sozialen Kanälen der BG ETEM geteilt:

[facebook.com/BGETEM](https://www.facebook.com/BGETEM)  
[instagram.com/bg\\_etem](https://www.instagram.com/bg_etem)  
[youtube.com/DieBGETEM](https://www.youtube.com/DieBGETEM)

Eine Zusammenfassung aller Videos ist ebenfalls in der Mediathek auf

<https://profi.bgetem.de> zu finden. Ebenso wie unter [www.bgetem.de](https://www.bgetem.de)  
Webcode 18346646

# Das innere Faultier besiegen



Bild: damedias/stock.adobe.com

Wer Probleme damit hat, sich im Alltag mehr aufzuraffen, sollte diese einfachen Tipps lesen

**W**ie sieht es eigentlich mit Ihrem inneren Schweinehund aus? Kennen Sie auch solche Pläne wie „Ich muss mich endlich mal mehr bewegen“, wenn der Rücken wieder schmerzt? Und sich das dann für den nächsten Tag ganz fest vorzunehmen? Aber mindestens für den Frühling? Und dann gehen diese Vorsätze doch wieder im Alltagsstress unter – bis zum nächsten Zipperlein. Ein ewiger Kreislauf. Dabei ist es wirklich nicht schwer oder gar aufwendig, sich im Alltag mehr zu bewegen. Wir haben Ihnen an dieser Stelle einige einfache Tipps zusammengestellt. Denn seit gut einem Jahr geht es vielen Menschen überall gleich: Es fehlen täglich Schritte auf dem Bewegungskonto.

**Beim Telefonieren aufstehen und umhergehen**  
Beginnen Sie damit, beim Telefonieren aufzustehen. Auf diese Weise werden deutlich mehr Muskeln beansprucht als im Sitzen oder Liegen. Steigern Sie sich, indem Sie anfangen, dabei umherzugehen. Für viele Menschen wirkt leichte Bewegung sogar konzentrationsfördernd.

**(Home)Office im Stehen**  
Wer in der komfortablen Lage ist, seinen Arbeitsplatz variieren zu können, sollte dies tun. Ein Laptop passt auch mal auf ein Regal, ein langer Text kann ebenso im Stehen gelesen werden.

„Einfach mal gehen beim Reden – jeder Schritt zählt.“

**Beine nicht übereinanderschlagen**  
Stundenlange Videokonferenzen sind ermüdend, auch für die Beine. Fördern Sie deren Durchblutung, ohne zappelig zu wirken: Wippen mit den Füßen im Wechsel mit dem Hochziehen der Zehen kann jeder. Übrigens: Auf dem Bürostuhl darf auch durchaus mal gelümmelt werden. Eintönige Körperhaltungen sind hingegen unbedingt zu vermeiden.

**Jeder Gang macht schlank**  
Platzieren Sie Dinge, die täglich gebraucht werden,

außerhalb Ihrer Reichweite. Das ständige Aufstehen mag anfangs eine Geduldsprobe sein. Aber: Am Tagesende zählt jeder weitere Schritt. Übrigens: Dass beim Wechsel zwischen Stockwerken künftig Treppe statt Aufzug angesagt ist, dürfte klar sein.

**Abendmuffel bewegen sich morgens**  
Wer sich nach einem langen Arbeitstag eher weniger zur Bewegung aufrufen kann, sollte es am Morgen probieren – als Ritual wie das Zähneputzen. Unmittelbar nach dem Aufwachen sind unsere „Abwehrmechanismen“ noch ungetrüb, uns fallen nicht so schnell Ausreden ein. Nutzen Sie diese Zeitphase für ein paar Übungen – oder wenigstens einen schnellen Spaziergang zum Bäcker.

**Mittagessen nicht am Arbeitsplatz**  
Ein Gang nach dem Essen oder die Brotzeit gleich im Park verzehren: beides ist gut. Wichtig ist nur, dass nicht vor dem Rechner gegessen wird. Vom PC abgelenkt, isst man schneller, kaut schlechter und nimmt kaum wahr, was verzehrt wurde.

## Gut zu wissen

### Wie können SiBe künftig besser arbeiten?

Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) möchte mit einem neuen Projekt die Verbesserung der Wirksamkeit von Sicherheitsbeauftragten (SiBe) erreichen. Dabei sollen praktische Ansätze entwickelt und gesammelt werden. Eine anonyme Umfrage unter SiBes will hierzu prakti-



sche Erfahrungen abfragen. Sie kann bis zum 31. März 21 mit dem obigen QR-Code oder unter dem folgenden Link aufgerufen werden:

[befragungen.dgvu.de](https://befragungen.dgvu.de)  
TAN: SiBe\_Wirksamkeit

## Impressum

**Herausgeber und Redaktion:**  
Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse  
50941 Köln, Postfach 51 05 80  
Telefon: 0221 3778-0  
Internet: [www.bgetem.de](http://www.bgetem.de)  
E-Mail: [impuls@bgetem.de](mailto:impuls@bgetem.de)  
**Verantwortlich für den Inhalt:**  
Johannes Tichi,  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
**Redaktion:** Corinna Kowald  
**Konzept/Layout:**  
Creative DuMont Rheinland GmbH  
**Druck:** Grafischer Betrieb  
HENKE GmbH, Brühl  
Erscheinungsweise sechsmal jährlich

**Leserservice**  
Adress- oder Stückzahländerungen an:  
[leserservice@bgetem.de](mailto:leserservice@bgetem.de)

## Hätten Sie es gewusst?

In vielen Köpfen haben sich im Bezug auf Alkohol falsche Fakten und Annahmen festgesetzt. Wie gut kennen Sie sich mit der Alltagsdroge aus?



- 1. Welche dieser Personen verträgt Alkohol normalerweise am schlechtesten?**  
a) Eine 70-jährige Rentnerin  
b) Ein 20-jähriger Student  
c) Eine 40-jährige, die nur selten trinkt



- 4. Welches Organ unseres Körpers hat den Hauptanteil (95 bis 98%) am Alkohol-Abbau?**  
a) Niere  
b) Leber  
c) Darm



- 2. Kevin trinkt auf einer Party sechs Gläser Bier (a 0,3l). Um 0 Uhr geht er schlafen. Wann ist er wieder komplett nüchtern?**  
a) Gegen 6 Uhr nach einem starken Kaffee  
b) Gegen 9 Uhr, unabhängig vom Frühstück  
c) Gegen Mittag um 12 Uhr



- 5. Bis zu welcher Höhe ist mit einem Bußgeld bei Alkohol am Steuer zu rechnen?**  
a) 200 Euro  
b) 2500 Euro  
c) 5.000 Euro  
d) 15.000 Euro



- 3. Ein Schnaps nach einer reichhaltigen Mahlzeit ...**  
a) ... hilft der Verdauung.  
b) ... macht der Verdauung noch mehr Arbeit.  
c) ... macht keinen Unterschied bei der Verdauung.



- 6. Wie viele Promille hat ein 80 Kilo schwerer Mann nach 0,5 Litern Bier im Durchschnitt?**  
a) 0,5 Promille  
b) 0,6 Promille  
c) 0,3 Promille  
d) 0,4 Promille

Auflösung: 1a) / 2c) / 3b) / 4b) / 5d) / 6c)

## Sudoku

Zur Entspannung mal den Kopf rauchen lassen? Kein Problem, mit unserem neuen Sudoku! (Auflösung S. 2)

		6		4		7		
	8		7		1		9	
	5						4	
		7	9		2	1		
		1	4		3	6		
	7						1	
	9		5		4		7	
		5		9		8		

Bild: Rätselredaktion Susen